

Orchideengranulat – Farbminerale als Orchideensubstrat



Farbiges, attraktives Orchideengranulat – das zudem über viele Jahre nicht erneuert werden muss.

Diese frisch erworbene Falterorchidee wird ins Colomi-Orchideengranulat umgetopft. Das Orchideensubstrat dient zum direkten Einpflanzen sowie zur Abdeckung von Erde oder Hydrokultursubstrat. Dadurch werden beim Gießen mit hartem Wasser Kalkränder vermieden.

S. 31, gr. Foto l.:

Die fertig umgetopfte Falterorchidee wird zum echten Zimmerschmuck.

S. 31, kl. Fotos r.: Ablauf beim Umpflanzen ins Orchideengranulat.

S. 32-33: Weitere Falterorchideen in Orchideengranulat unterschiedlicher Farbe und Körnung.

Viele Orchideenfans sind Neuerungen gegenüber oft recht skeptisch. Mag dies in manchen Fällen auch angebracht erscheinen, so erweist es sich in anderen als fatal, insbesondere dann, wenn Fehler, die zu Pflanzenverlusten führen, vermieden werden können.

Seit Anbeginn der Orchideenkultur wird mit den Substraten experimentiert. Viele Gärtner meinen, mit ihrer Mischung den „Stein der Weisen“ oder zumindest einen vertretbaren Kompromiss zwischen Nützlichkeit und Kosten gefunden zu haben. Da hat es ein neues Orchideensubstrat auf dem Markt nicht leicht.

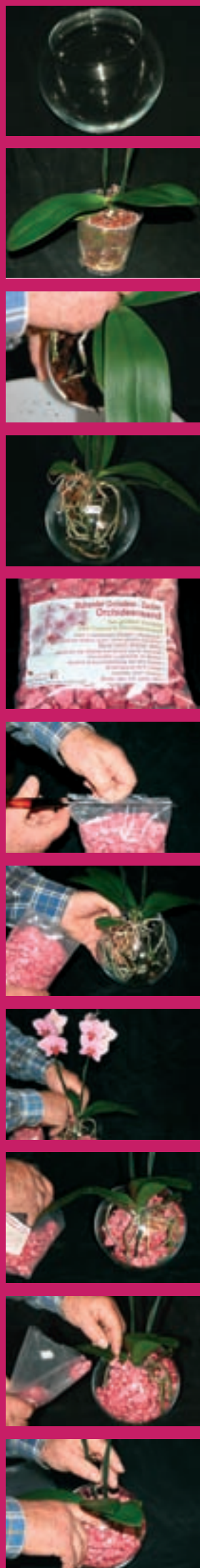
Orchideensubstrat – gesunde Erde

Das neue Orchideengranulat ist als Alternative zu Erde und anderen Substraten für alle Orchideen geeignet. Da ohne organische Bestandteile, werden Parasiten ferngehalten und Schimmel wird erheblich gehemmt. Schadstoffe aus der Luft wie Zigarettenrauch oder Weichmacher aus Teppichböden werden in unschädliche Stoffe zerlegt. Deshalb ist dieses Orchideensubstrat auch Allergikern zu empfehlen!

Darüberhinaus wächst die Pflanze in diesem Substrat, das nicht nur für Orchideen, sondern für nahezu alle Pflanzen geeignet ist, wesentlich besser. Es speichert Wasser und vermag aus gelösten

Stoffen und der Luft beispielsweise Stickstoff abzuspalten und der Pflanze nutzbar zu machen. Auch andere Schadstoffe werden zerlegt und der Pflanze als Düngestoffe zugeführt. >>







Orchideen
Zauber



Weiterer Ablauf beim Umtopfen. Schimmelpilze und Bakterien haben im Orchideensubstrat kaum eine Chance. Auch Milben, Fliegen und Trauermücken können sich in diesem Substrat nicht entwickeln. Zudem baut Orchideensubstrat durch den Katalysatoreffekt zahlreiche Schadstoffe ab.

S. 35, kl. Fotos r.:
Ablauf beim Umpflanzen ins Orchideensubstrat.



Entfernen des alten Substrats.

Achtung! Auch wenn hier, um attraktivere Fotos zu zeigen, blühende Pflanzen abgebildet sind, sei dringend darauf hingewiesen, dass blühende Pflanzen – unabhängig vom Substrattyp – nicht umgetopft werden sollten. Ein Verlust der Blüten wäre dann nicht auszuschließen.

Das Wasser muss gut dosiert werden – ein bis zwei Esslöffel Wasserzugabe pro Woche bis Monat sind ausreichend. Ohne Zusatz von Chemie ist das Orchideensubstrat ein vollkommen biologisch-geologisches Produkt. Es ist ein echter Katalysator, der sich nicht selbst verbraucht.



Gesunde und kräftige Blüten.

In der Anfangszeit nach dem Substratwechsel werden manchmal einzelne ältere Blätter oder Blüten abgeworfen. Das ist kein Grund zur Besorgnis. Diese Pflanzenteile waren vorgeschädigt und werden nun von der Orchidee erneuert.

Achtung! Auch wenn hier aus fotografischen Gründen anders dargestellt, sollten blühende und vor allem knospende Orchideen – unabhängig vom Substrattyp – nicht umgetopft werden!



Probe-einpassen ins neue Gefäß.

Abbau von Schadstoffen

Durch Laborversuche fanden sich Hinweise, dass das Orchideensubstrat folgende Schadstoffe abbauen kann: aromatische und chlorierte Kohlenwasserstoffe, Formaldehyd, Triethylamin, Benzol und Dodecene. Diese Stoffe stammen beispielsweise aus Zigarettenrauch, Lacken, Reinigern, Klebern, Schaumstoffen, Lösungsmitteln, neuer Kleidung und Teppichböden.

Die Verbreitung

Die Pflanzen werden genauso wie in herkömmliches Substrat gepflanzt. Auch für Erdorchideen gibt es ein spezielles, feineres, ungefärbtes Substrat. Es ist jedoch unbedingt darauf zu achten,



Einfüllen des Orchideensubstrats.

dass einige Wurzeln bis zum Gefäßboden reichen, um von dort das Wasser aufnehmen zu können. Zunächst wird das alte Substrat vollständig entfernt. Falls noch Reste anhaften, müssen die Wurzeln abgewaschen werden. Danach wird die Pflanze bis zu den Wurzeln ins Gefäß gestellt. Vorzugsweise ist ein Glasbehälter zu wählen, um das Wurzelwachstum kontrollieren zu können und die dekorative Wirkung der farbigen Minerale zu nutzen. Anschließend wird der Behälter sorgfältig zwischen den Wurzeln mit Orchideensubstrat gefüllt. Das Orchideensubstrat sollte bei den meisten Pflanzen bis zum Wurzelhals reichen, dabei sind jedoch die individuellen Ansprüche der Arten zu berücksichtigen, denn manche Bulben müssen frei bleiben oder dürfen nur bis zum unteren Drittel bedeckt sein.

Die frisch eingebettete Pflanze darf, sofern die Wurzeln beim Umpflanzen unbeschädigt geblie-

Info:

www.colomi.de
www.orchideengranulat.de

ben sind, gleich mit etwa einem Esslöffel voll Wasser versorgt werden. Im Zweifelsfall ist es besser, zwei Tage bis zur Wasserversorgung zu warten. Das Orchideensubstrat ist keimfrei, aber vom alten Substrat könnten den Wurzeln noch Keime anhaften, die durch verletzte Wurzeln in die Pflanze eindringen. Wasser würde diesen Vorgang fördern. Bereits nach ein bis zwei Tagen hat die Pflanze kleine Wundstellen verschlossen. Da die Glasgefäße kein Bodenloch als Ablauf aufweisen, darf erst nach dem Verbrauch des Wassers frisches nachgefüllt werden. Dies kann bei kühler Aufstellung durchaus einen Monat oder länger, bei warmem Standort andererseits nur wenige Tage dauern. Das Glasgefäß erleichtert die Kontrolle erheblich. Vor einer Urlaubszeit ist ausnahmsweise etwas mehr Wasser einzufüllen.



Das Orchideensubstrat wird sorgfältig zwischen den Wurzeln platziert.

Auch bei Erdorchideen, die aus irgendwelchen Gründen nicht umgepflanzt werden sollen, kann eine Abdeckung der Erde mit Orchideensubstrat erfolgen. Ebenso kann bei Hydrokulturen verfahren werden. Dieses Vorgehen ist insbesondere für Allergiker empfehlenswert. Ist der Topf anfangs mit Erde oder Blähton zu voll, so werden einfach oben 1 bis 2 cm des alten Substrats abgetragen und dann mit dem Orchideensubstrat beliebiger Farbe aufgefüllt. Dadurch wird einer Schimmelbildung vorgebeugt und auch weiße Beläge, die sonst durch Gießen mit hartem Wasser entstehen können, werden für lange Zeit vermieden.

Fazit

Orchideen und andere Pflanzen, die im Orchideensubstrat wachsen, werden genauso behandelt wie andere Pflanzen in Erde oder herkömm-



Auffüllen bis an die untere Blattbasis.

lichem Orchideensubstrat. Allerdings darf erst wieder gegossen werden, wenn kein Wasser mehr im Gefäß sichtbar ist. Zusätzliches Sprühen kann im Hochsommer und vor allem während der Heizperiode sinnvoll sein.

Das Orchideensubstrat ist wiederverwendbar und verbraucht sich als Katalysator nicht. Falls es aufgrund von Algenbewuchs notwendig ist, kann das Substrat mit lauwarmem Wasser gewaschen werden. Dabei darf aber niemals ein Reinigungsmittel oder etwas Ähnliches verwendet werden!

Langzeitversuche wurden bisher lediglich von der Herstellerfirma durchgeführt. Die Redaktion stellt eigene Pflanzen auf das neue Orchideensubstrat um und wird in Zukunft über deren weitere Entwicklung informieren.



Ein weiteres Beispiel.

